

»Wir sind unendlich traurig«

Nach dem Tod von Shamar Rinpoche erweisen Gläubige dem buddhistischen Meister die Ehre

Renchen-Ulm (rdr). Das Buddhistische Zentrum Bodi Path in Ulm hatte kurz nach Pfingsten eine traurige Nachricht zu vermelden: Shamar Rinpoche, ein in der buddhistischen Glaubenswelt hoch angesiedelter Meister, hatte zu Pfingsten einen Kurs gegeben, der auch in diesem Jahr über 400 Besucher in die Halle nach Ulm lockte. Zwei Tage später, am 11. Juni, erlitt er am frühen Morgen einen Herzstillstand. Notarzt und Rettungskräfte konnten nicht mehr helfen.

»Wir sind unendlich traurig und konnten das Geschehen am Anfang gar nicht fassen«, so Sabine Teuber, die das Buddhistische Zentrum leitet. Gerade noch habe man einen großartigen Pfingstkurs erlebt. »Shamar Rinpoche war wunderbar. Er hat uns mit fantastischen Belehrungen beschenkt, wirkte vital und machte immer wieder Witze. Alle waren begeistert!« Die kleine Absence am Pfingstmontag, eine gedankliche Abwesenheit von vier bis fünf Sekunden, wurde zwar registriert, man habe ihr aber keine Bedeutung zugemessen.

Im Nachhinein sprachen viele einzelne Begebenheiten

und Äußerungen dafür, dass der buddhistische Meister sein baldiges Ableben genau gespürt habe. »Wir sind dankbar, dass wir dabei sein durften, auch wenn es für uns sehr schmerzlich war«, so Sabine Teuber, die davon spricht, dass der Tod eines so hoch verwirklichten, sprich erleuchteten Meisters für die gesamte buddhistische Welt ein unermesslicher Verlust sei. Tausende Kondolenzschreiben seien

eingegangen, eine E-Mail-Flut, die nicht mehr zu bewältigen sei und das, was sich derzeit auf dem Renchener Friedhof abspielt, habe die kleine Stadt noch nicht erlebt.

Anteilnahme komme auch aus der christlichen Welt. »Unsere Nachbarn um uns herum sind uns seit Anbeginn wohlgesonnen. Hier haben wir sehr viel Anteilnahme erfahren, die sich wiederum aus allen Herren Ländern fortsetzt.



Shamar Rinpoche, ein in der buddhistischen Glaubenswelt hoch angesehener Meister, ist am 11. Juni in Ulm gestorben.

Foto: Karine le Pajolec

»Shamar Rinpoche war ein im buddhistischen Glauben hoch erleuchteter Meister. Traditionell wurde er«, so Sabine Teuber, »nach seinem Ableben sitzend in Meditationsstellung aufgebahrt. Diese zwei Tage und Nächte waren ein sehr bewegendes Erlebnis!« Sehr lange habe man die Wärme über seinem Herzen gespürt.

Unzählige Pilger

Bis zum morgigen Donnerstag ist der buddhistische Gelehrte in der Friedhofshalle in Renchen aufgebahrt. Seit dieser Bekanntmachung pilgern täglich Hunderte von Menschen dorthin. Sie kommen aus ganz Europa, Asien und Amerika, um an den täglichen Gebetsstunden teilzunehmen, zu meditieren, oder – wie es in der buddhistischen Lehre gelehrt wird – sich von seiner jetzt mehr denn je vorhandenen spirituellen Präsenz berühren zu lassen.

Am Donnerstag wird sein Körper nach Indien geflogen werden. Dort im Karmapa, dem Internationalen Buddhistischen Institut, werden weitere Zeremonien erfolgen, um Shamar Rinpoche alle Ehre zu erweisen.

KRZ
Dr. Helga Lohse Presse
18. Juni 2014